

**Integration:** Abdifatah Warsame lebt seit sieben Jahren in Deutschland und hat nun seine dreieinhalbjährige Ausbildung als Industriekaufmann bei Jöst abrasives in Affolterbach bestanden

# „Ich habe eine so große Chance bekommen“

Von Nadine Kunzig

## Zur Person

**Affolterbach.** „Nicht jeder hat so viel Glück wie ich“, weiß der 25-jährige Abdifatah Warsame. Der Flüchtling aus Somalia, der von allen Abdi genannt wird, ist angekommen. Seit sieben Jahren lebt er in Deutschland und hat – besonders in seiner neuen Heimat Wald-Michelbach – viel Unterstützung erfahren. Das betont er immer wieder. Mittlerweile hat er auch seine Ausbildung zum Industriekaufmann erfolgreich abgeschlossen – und wie versprochen eine Festanstellung bei seinem Arbeitgeber, Jöst abrasives in Affolterbach, erhalten.

Dabei haben ihn nicht nur die Geschäftsführer Christian und Dominic Jöst sowie Seniorchef Peter Jöst, sondern auch Kollegin Birgit Reinhard besonders unterstützt. Sie war es beispielsweise, die sich federführend um Abdis Ausbildung gekümmert hat, ihn bei Deutsch- sowie Fachkursen anmeldete und durch die Prüfung führte. „Sie hat alles organisiert und sich um Abdi gekümmert. Deswegen hat sie auch ihren Ausbilderschein gemacht“, sagt Christian Jöst stolz.

## Zeit als Herausforderung

Auch Abdi strahlt. Er spricht mittlerweile gut Deutsch, sein jüngster Sprachkurs endete in der vergangenen Woche. Weitere werden folgen. Die Abschlussprüfung seiner Ausbildung war für ihn eine kleine Herausforderung. Nicht, weil er die Fragen nicht beantworten konnte, sondern weil ihm die Zeit nicht ausreichte. Deswegen fiel er in einem Fach auch durch, konnte das aber durch die mündliche Prüfung wieder ausgleichen.

„Das hatte nichts mit Können zu tun. Abdi hatte kaum Aufgaben falsch beantwortet – nur zu wenige.

## WISSENSWERTES

Derzeit sind insgesamt **31 Flüchtlinge**, verteilt auf sieben Wohnungen, bei der Gemeinde Wald-Michelbach beziehungsweise in der Baugenossenschaft Überwald untergebracht.

■ **Abdifatah Warsame** ist 17 Jahre alt, als er sich alleine auf die Flucht in ein besseres Leben macht. 1995 wird er in Kismaayo, einer Hafenstadt im Süden Somalias mit 40 000 Einwohnern, geboren. Die Stadt ist umkämpft. Zwischen verschiedenen Clans, islamistischen Gruppen, Separatisten, Milizen und Truppen der Nachbarländer Äthiopien und Kenia kommt es immer wieder zu blutigen Machtwechseln.

■ Mit anderen Somalern macht er sich auf den Weg in den Sudan. 50 Tage ist er unterwegs, bevor er in der Hauptstadt Khartoum ankommt. Dann geht es **weiter durch die Sahara** nach Lybien. Nach mehreren Monaten und schlecht bezahlter Arbeit bringt ihn ein Schleuser mit einem Boot über das Meer nach Italien. Er lebt ein Jahr lang im Flüchtlingslager in Lampedusa.

Bei der Handwerkskammer bekommt man in der Abschlussprüfung als Nichtmuttersprachler eine halbe Stunde mehr Zeit, bei der IHK nicht“, weiß Christian Jöst. Abdi nickt: „Ich wollte die Prüfung unbedingt bestehen – und habe es dank der Hilfe aus der Firma geschafft. Darüber bin ich sehr glücklich und dankbar.“

Weil er kurz vor der eigentlichen Abschlussprüfung zum zweiten Mal Vater geworden war, bot ihm Christian Jöst an, die Ausbildung um ein halbes Jahr zu verlängern. Der ehrgeizige Abdi wollte erst nicht, willigte dann aber doch ein, um in den ersten Wochen nach der Geburt für seine Familie da sein zu können. Er und seine Frau Sulekha haben sich vor über drei Jahren über gemeinsame Freunde kennengelernt. Sie stammen beide aus Kismaayo, lernten sich aber erst in Deutschland kennen. Sie fand Zuflucht in Mosbach, er in Aschbach. Gemeinsam haben sie zwei Töchter, sind nach muslimischem

■ Im Januar 2014 kommt Abdi in München an, und von dort aus geht es mit dem Zug weiter nach Gießen ins Erstaufnahmelaager. Als er von hier nach Aschbach kommt, findet die **fast zweijährige Flucht** ihr Ende.

■ 2015 absolviert er ein **Praktikum** bei Jöst abrasives in Affolterbach. Danach folgte eine einjährige Ausbildungsvorbereitung als Elektroanlagenmonteur in einem anderen Odenwälder Betrieb. Zwischenzeitlich verbesserte er seine Deutschkenntnisse und kam noch einmal auf die Jösts zu. Die boten ihm eine Ausbildung zum Industriekaufmann an, welche er am 1. August 2017 aufnahm.

■ Zu seinen **Hobbys** gehören das Fußballspielen bei der SG Wald-Michelbach. Ebenso verbringt er gerne Zeit mit seiner **Familie**. Mit seiner Frau Sulekha hat er zwei Töchter, zweieinhalb und knapp ein Jahr alt.

Recht verheiratet und leben seit einem Jahr zusammen in Affolterbach.

Aufgrund behördlicher Regelungen hat das Zusammenziehen lange gedauert. „Die Bürokratie ist manchmal sehr umständlich“, sagt Abdi. Das merkt er auch beim Thema Heirat. Zwar haben er und seine Frau in einer Moschee in Darmstadt geheiratet, rechtlich ist das in Deutschland aber aufgrund fehlender

Papiere nicht anerkannt. „In Somalia hat niemand einen Pass, die Botschaft will ihm auch keinen ausstellen, und ohne Papiere kann man in Deutschland nun mal nicht heiraten“, fasst Christian Jöst zusammen.

## Ohne Ausweis keine Heirat

Was er nicht verstehen kann: Abdi hat einen deutschen Führerschein gemacht. „Er darf hier Auto fahren, da wurde ihm geglaubt, wie er heißt und wie alt er ist, aber ohne Personalausweis kann er nicht heiraten. Das kann doch nicht sein“, sagt Jöst

„Ich will nie aufgeben und die Hoffnung nicht verlieren.“

ABDIFATAH WARSAME



Abdifatah Warsame, der von allen Abdi genannt wird, weiß, dass er sehr viel Glück hatte. Nach seiner Flucht aus Somalia hat er in der Gemeinde Wald-Michelbach ein neues Zuhause gefunden. Dazu hat auch die Firma Jöst abrasives aus Affolterbach beigetragen, die ihm eine Ausbildung zum Industriekaufmann anbot.

BILD: THOMAS RITTELMANN

weiter und schüttelt mit dem Kopf. Abdi habe sich gut integriert, „wir mögen ihn alle sehr und er passt in unser Team“, lobt Christian Jöst. „Ich kann nur jedem Betrieb empfehlen, einen Flüchtling aufzunehmen. Man kann von niemandem erwarten, dass man alles sofort kann, aber man kann jedem die Chance geben, es zu lernen.“ So sei Abdi sehr zuverlässig, nie krank oder unpünktlich. „Da kenne ich ganz andere Azubis – und die haben einen deutschen Pass.“

Beim Thema Integration von Flüchtlingen werden seiner Meinung nach zu viele Steine in den Weg gelegt. So darf Abdi etwa seit dem vergangenen Jahr nicht mehr abgeschoben werden – eine Aufenthaltserlaubnis hat er jedoch nicht.

Deswegen darf er Deutschland auch nicht verlassen – sofern er wieder einreisen möchte.

## Die Heimat fehlt

„Manchmal vermisse ich meine Heimat“, sagt Abdi. Sein Blick wirkt traurig, gedankenverloren schaut er sich um. „Nicht falsch verstehen, in Deutschland ist es schön – vor allem der Frieden hier. Aber in Somalia wohnen meine Mutter und meine Geschwister. Wir telefonieren viel, aber ich vermisse sie sehr.“

Sein selbstverdientes Geld spart er und hat damit im Norden Somalias ein Grundstück gekauft. Sobald er wieder etwas angespart hat, investiert er es in das Haus, das er dort für seine Familie baut. Mit leiser Stimmlage sagt er: „Ich will nie aufgeben

und die Hoffnung nicht verlieren“ – auch, weil er seine Familie eines Tages wieder in die Arme schließen möchte.

Wenn Abdi in die Zukunft blickt, sieht er sich und seine Familie in Deutschland. Er will nicht mehr zurück nach Somalia – auch wenn sich die Lage vor Ort verbessert hat. Er wünscht sich, dass seine Kinder hier in den Kindergärten gehen und eine Ausbildung absolvieren. „Ich habe mir ein neues Leben aufgebaut, ich wohne schön und erhalte viel Vertrauen von meinen Kollegen und Chefs. Ich bin sehr dankbar, dass ich arbeiten kann. Vielen anderen Flüchtlingen wird nicht so geholfen wie mir. Ich habe eine so große Chance bekommen – die will ich nutzen.“

**Kommunalwahl:** Die drei Spitzenkandidaten für die Gemeindevertreterwahl der Grünen-Fraktion Grasellenbach stellen sich vor

## Hobbys und politische Anliegen eng verknüpft

**Grasellenbach.** 15 Personen haben sich für die Mitarbeit in der Fraktion der Grünen in Grasellenbach aufstellen lassen. Acht von ihnen kandidieren zum ersten Mal für das Amt in der Gemeindevertretung. Nun stellen sich die drei Spitzenkandidaten, Anne Mareike Fabian, Dipl.-Verwaltungsfachwirt (FH) Marco Klotz und Dr. Albrecht Bärenz in einem Kurzsteckbrief sowie mit einem Statement dazu, welche Ziele ihnen bei ihrer politischen Arbeit besonders am Herzen liegen, vor.



■ **Anne Mareike Fabian, Listenplatz 1:** 25 Jahre, Grundschullehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg, Hobbys: Wandern und Campen.

„Die Themen Nachhaltigkeit, Naturschutz, Tierschutz und Integration liegen mir besonders am Herzen. Diese beziehen sich auf mehrere Bereiche in unserem gesellschaftlichen Leben. So möchte ich mich besonders für mehr Möglichkeiten beim Einkaufen von regionalen und saisonalen Produkten einsetzen. Nachhaltigkeit sollte in der Kommunalpolitik alle Bereiche umfassen, sowohl im Hinblick auf

## WURUM ES GEHT

Am 14. März wird bei der **Kommunalwahl** unter anderem über die zukünftige Zusammensetzung der **Gemeindevertretung** entschieden.

Um den Wählern die Möglichkeit zu geben, die Kandidaten etwas besser kennenzulernen, haben wir alle Fraktionen der Gemeindevertretung gebeten, ihre ersten drei **Listenkandidaten** vorzustellen.

Die **Rückmeldungen** werden nun nach und nach in der Odenwälder Zeitung veröffentlicht.

Bebauungen, Finanzen als auch die gesellschaftliche Ebene. Zudem möchten wir die Mobilität weiter vorantreiben, um die öffentlichen Verkehrsmittel so gut wie möglich nutzen zu können.“

## ■ Marco Klotz, Listenplatz 2:

50 Jahre, verheiratet, zwei Söhne, Revisor für den Odenwaldkreis in der kommunalen Prüfung, Hobbys: Tischtennis, Mountainbike, Wandern, Pilze sammeln. Ehrenamt: Gemeindevertreter der Grünen, Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss, seit 2012 Leiter der Abtei-



Anne Mareike Fabian



Marco Klotz

BILDER: FRITZ KOPETZKY



Dr. Albrecht Bärenz

ARCHIVBILD: SASCHA LOTZ

lung Tischtennis des SV Hammelbach.

„Als bodenständiger Odenwälder ist es mir wichtig, mich aktiv für den Erhalt und die nachhaltige Gestaltung unserer wunderbaren Region, insbesondere meiner Heimatgemeinde, einzusetzen. Auch in der Zeit nach der Pandemie, mit all ihren verheerenden finanziellen Verwerfungen, muss es unser Ziel sein, die gemeindliche Infrastruktur zu erhalten, ohne die Bürger noch stärker zu belasten. Gleichzeitig gilt es, die vordringlichen Fragen, wie die bedarfsgerechte Entwicklung

der Kitas, die ärztliche Versorgung und Straßensanierungen voranzutreiben. Es darf auch nicht vergessen werden, die Kultur und das Vereinsleben wieder anzukurbeln sowie die örtlichen Gewerbetreibenden nach Kräften zu unterstützen.“

■ **Dr. Albrecht Bärenz, Listenplatz 3:** 69 Jahre, 30 Jahre Haus- und Landarzt mit eigener Praxis in Hammelbach, mittlerweile hausärztliche Tätigkeit in einer Wald-Michelbacher Gemeinschaftspraxis, Hobbys und Ehrenamt: aktiv in verschiedenen Bands und Musikvereinen.

„Als Arzt erlebe ich es immer wieder: Gesundheit hängt mit gesundem Klima, dieses mit sozialem, friedlichem und tolerantem Miteinander und dieses wiederum nicht zuletzt mit nachhaltigem und gesundem Wirtschaften zusammen. Geld lässt sich vermehren, unsere Erde freilich nicht. Um unseren Enkeln in die Augen schauen zu können, sollten wir uns darum kümmern, diese kränkelnde Welt nicht noch weiter zu beschädigen. Ob das auch in der Gemeindevertretung unserer Kommune möglich sein wird?“

## Kirche

### Kirche lädt zum stillen Gebet ein

**Wald-Michelbach.** Seit dem Lockdown im Dezember feiert die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Wald-Michelbach keine Gottesdienste mehr. Am kommenden Sonntag, 21. Februar, sollen nun die Kirchentüren wieder zum stillen Gebet offen sein. Von 10 bis 12 Uhr wird die Kirche geöffnet sein. Bei Orgelmusik von Kantor Benjamin Fritz bietet sich die Möglichkeit, einfach nur zuzuhören, zu beten, den kleinen Impuls, der ausliegt, zu lesen und zur Ruhe zu kommen.

## Pfarrgruppe

### Podcasts und Online-Gottesdienste

**Überwald.** In der Pfarrgruppe Überwald werden bis einschließlich 7. März keine Präsenzgottesdienste gefeiert. Dafür werden aber Gottesdienste online angeboten. Der erste findet am Sonntag, 21. Februar, um 10.30 Uhr in der Kirche in Aschbach statt, wird von Pfarrer Erhard Schmitt geleitet und gestreamt. Ab diesem Zeitpunkt steht der Gottesdienst online auf der Website ([www.pfarrgruppe-ueberwald.de](http://www.pfarrgruppe-ueberwald.de)) zur Verfügung. Pfarrer Peter Pristás bietet Podcasts zur Fastenzeit an.